

„Horn“ – die Ein-Mann-Band eines Herrn Nerrath, der mit „Die Kraft Der Szenarien“ bereits die vierte Veröffentlichung tätigt. Der seltsame Name bezieht sich hierbei übrigens auf das gleichnamige Musik-Instrument, das Jagdhorn. Black Metal, der sich um die Natur dreht, gibt es sehr oft, nur so richtig passend intoniert findet man ihn selten, etwa hier.

Hier hat man es mit wirklich gemütlichem, atmosphärischem Black Metal zu tun. Musikalisch nicht besonders kompliziert, benutzt ein (nebenbei eher langes) Lied doch mehr oder weniger den gleichen Riff. Melancholische, aber nicht direkt traurige Melodien werden gespielt, ab und zu gibt auch das namensgebende Jagdhorn einen Klang ab (wohl das erste mal bei dieser Musik, dass das nicht vom Band kommt...) und schafft eine wirklich einzigartige, epische Atmosphäre; der vergeichsweise tiefe Kreischgesang schafft sein übriges. Ein Keyboard ist an wenigen Stellen wohl auch mit dabei, welches sehr helle, sphärische Töne spielt.

Man merkt dem Album sehr wohl die volle Natur- und Heimatliebe Nerrath's an. Obwohl die Stücke sich auf den ersten Blick sehr ähneln und dazu auch noch meistens sehr lang sind, wird's nicht langweilig. Die wenigen Riffs sind gut aufbereitet und durch mid-tempo und breaks, sowie Tempowechseln im Allgemeinen sehr schön zu einem Kunstwerk gemeinstert.

Düsternis gibt's hier eigentlich kaum, Bombastik nur im Lied „Alpenland II“. Abgesehen vom Stück „Landscapes On Hold“ gefallen mir auch mir selbst auch alle Lieder, ob das ausufernde Outro sein muss, ist wohl Geschmackssache.

Freunde des Black Metals mit weniger Düsternis, Geknüppel und Tempo, dafür mehr Natur und Atmosphäre greifen hier zu. Man sieht, dass es im (Pagan) Black Metal auch episch geht, ohne das Keyboard voll auszulasten und von Schlachten zu singen. Eine gewisse Ernsthaftigkeit durch fehlende Nieten-, Kampf- und Farbausstattung ist herrlich erfrischend. Black Metal abseits ausgetretener Pfade.

„Doch warum in die Ferne schweifen, liegt das Schöne doch so nah“: Das Album ist auch ein Aufruf vom Natur-Puristen Nerrath, sich mal die eigene Landschaft zu Gemüte zu führen und auch zu schützen: Man muss sagen, das Album macht wirklich Lust darauf.

Wertung: 8,5/10